

Vogtländischer Anzeiger.

39. Stück.

Sonnabends den 30. September 1809.

Erinnerungen bei der im 36. Stück aufgeworfenen Frage: Ist der Ackerbau oder Manufacturen treibende Staat der glücklichere *)?

Bei Beantwortung obiger Frage ist zuvörderst die Zeit, worinn sie aufgeworfen wird, zu berücksichtigen; ferner, daß ein Staat, der ausschließlich oder ganz vorzugsweise vom Ackerbau leben solle, in der heutigen Zeit kaum existire, oder als existirend gedacht werden könne. — Ich setze voraus, daß Verf. des genannten Aufsatzes nur von civilisirten, nicht von rohen, nomadisirenden Völkern spreche, und ich glaube daher — und sein Aufsatz scheint dies zu beweisen, — daß er in seinem Thema sagen wollte: Ist zc. vorzugsweise treibende zc.; da ohne einen von diesen ein civilisirtes Volk wohl nicht

gut gedacht werden könne. Bekanntlich sind in Ländern, in denen der Ackerbau die höchste aller Beschäftigungen ist, noch heute die Ueberreste der Sklaverei und Leibeigenschaft zu suchen; Rußland und Sardinien sind Beispiele hiervon. Daß solche Länder unmöglich die höchste Stufe ihres Glückes erreicht haben, ist an sich deutlich. Aber was ist nun die Ursache, daß andre Länder zum Theil von diesen Uebeln befreit sind? Ist es nicht jener Kunstfleiß, der sich in Manufacturen und Fabriken zeigt? Ist es nicht jene Kraft des menschlichen Geistes, die sich ohne Zagen dem fürchterlichen Elemente anvertraute? Durch Manufacturen und Fabriken entstand ein gewisser Mittelstand zwischen dem Sklaven und Herren; allmählig erwarb sich derselbe durch seiner Hände Arbeit mehr, als zu seinem Unterhalt und derer, die zunächst um

*) Wegen früher eingegangener Beiträge konnte dieser Aufsatz, der so viel Wahres enthält und für dessen Mittheilung ich dem Herrn Verfasser ergebenst danke, erst jetzt erscheinen. Der Aufsatz, gegen welchen er gerichtet ist, wurde aus dem politischen Journal entlehnt und spricht allerdings etwas zu allgemein. Indes liegt, nach meinem Ermessen, auch hier die Wahrheit in der Mitte, wie auch der Herr Berichtiger am Schlusse seines Aufsatzes richtig bemerkt hat. Es kommt bei dem in Frage stehenden Gegenstande alles auf den Begriff an, den man mit dem wahren Staatenwohl verbindet. Mein Glaubensbekenntniß über diesen Punkt habe ich in einer Abhandlung: Ueber den rheinischen Bund und dessen Folgen, welche zuerst in dem Jahrgange von 1807 dieser Wochenschrift erschienen, und späterhin auch in des Herrn v. Archenholz Minerva aufgenommen wurde, gleichsam im Vorübergehen niedergelegt. d. Red.